

## Der Club der Wissenden

Emil war ein Junge voller Fragen. Mit seinen zehn Jahren war er neugierig und aufgeweckt und wollte alles wissen – besonders die Dinge, die ihm niemand beantworten konnte. Seine Lehrer seufzten manchmal, wenn er sich meldete und wieder eine dieser kniffligen Fragen stellte: „Warum wird eigentlich alles teurer? Warum muss Papa immer so viel arbeiten? Und wie funktioniert eine Bank?“

Seine Klassenkameraden fanden Emil manchmal komisch, weil er immer diese Fragen hatte, aber Emil ließ sich davon nicht abhalten. Vor allem, weil ihm immer wieder auffiel, dass die Erwachsenen nicht immer zufrieden wirkten, wenn es um Geld und Arbeit ging. Seine Eltern waren da keine Ausnahme. Besonders sein Vater schien in letzter Zeit oft in Gedanken versunken, fast bedrückt.

Eines Abends war es wieder so weit. Emil beobachtete, wie sein Vater ein Schreiben der Bank mehrfach durchlas und dann seufzend beiseitelegte. Beim Abendessen sprach er kaum ein Wort, und als Emil neugierig nachfragte, winkte er ab. Aber Emil sah ihm an, dass es ernst war.

Später, als er im Bett lag, hörte er seine Eltern im Flur darüber sprechen, wie teuer alles geworden sei und dass die Zinsen für ihren Kredit gestiegen waren. Es klang, als sei es für viele Menschen in ihrem Ort ein Problem. Emil verstand nicht alles, aber er fühlte, dass es um etwas Wichtiges ging, das alle irgendwie betraf.

Am nächsten Tag kam Emils Großvater zu Besuch. Opa Martin war schon immer eine große Inspiration für ihn gewesen – ein Mann voller Geschichten und Ratschläge, der früher selbst einmal ein kleines Geschäft geführt hatte und ein wenig anders über die Welt dachte als die meisten Erwachsenen. Diesmal brachte er Emil ein besonderes Buch mit und sah ihm neugierig in die Augen.

„Weißt du, Emil,“ sagte Opa Martin und lehnte sich zurück, „es gibt zwei Arten von Menschen: Diejenigen, die die Regeln des Spiels kennen, und diejenigen, die es nicht tun. Meistens sind es aber nur die Spieler, die wirklich wissen, wie das Spiel läuft.“

Emil sah ihn verständnislos an. „Das Spiel? Meinst du so was wie Monopoly oder Fußball?“

„Ja, so ähnlich,“ lachte Opa Martin und legte seine Hand auf Emils Schulter. „Aber das Spiel heißt Wirtschaft. Und nur wer die Regeln versteht, kann mitspielen, ohne dabei ausgenutzt zu werden.“

Das Wort „Wirtschaft“ war für Emil wie ein Rätsel. Er hatte es oft gehört, aber es war ihm nie wirklich erklärt worden. „Meinst du das Zeug mit dem Geld und den Banken und der Arbeit?“

„Ganz genau,“ sagte Opa Martin und nickte ernst. „Viele Erwachsene glauben, dass Kinder das nicht verstehen können. Aber weißt du, ich habe von einem Kurs gehört, den du machen könntest. Er heißt **Abenteuer Wirtschaft** und ist extra für Kinder wie dich. Dort lernt man, wie die Welt wirklich funktioniert – die Bank, das Geld, die Preise und warum manche Leute mehr und manche weniger haben. [Hier klicken zum kostenlosen Schnupperkurs!](#)

Emil war neugierig. Ein Kurs über das, worüber die Erwachsenen so geheimnisvoll sprachen? Das klang nach einer Möglichkeit, Antworten auf seine Fragen zu bekommen, und vielleicht würde er dann verstehen, warum sein Vater sich so viele Sorgen machte.

Ein paar Tage später saß Emil gespannt vor dem Bildschirm und startete seinen ersten Kursabschnitt. Der Kurs war ganz anders, als er erwartet hatte. Kein langweiliges Herunterleiern von Zahlen und Fakten, sondern Geschichten, Beispiele und sogar Aufgaben, die ihn herausforderten. Eine Lektion drehte sich darum, wie eine Bank funktioniert, eine andere erklärte, was Preise ausmacht und warum sie steigen oder fallen.

Nach der ersten Lektion rannte Emil in die Küche, wo seine Mutter gerade kochte. „Mama, weißt du, dass die Preise oft steigen, weil es weniger von den Sachen gibt? Und wenn viele Leute das Gleiche wollen, wird es teurer!“

Seine Mutter sah ihn überrascht an und lächelte. „Ja, das stimmt. Woher weißt du das?“

„Das lerne ich in meinem neuen Kurs! Opa hat mir davon erzählt.“ Emil strahlte. Zum ersten Mal hatte er das Gefühl, dass er etwas wusste, was ihm wirklich etwas nützte.

In den nächsten Wochen vertiefte sich Emil immer mehr in die Welt der Wirtschaft. Er lernte, wie Löhne festgelegt werden und warum manche Berufe besser bezahlt werden als andere. Er verstand plötzlich, warum die Preise im Supermarkt gestiegen waren und warum sein Vater so viel arbeiten musste.



Nach jeder Lektion konnte er es kaum erwarten, das Gelernte mit seinen Eltern zu teilen. Bald hörte er nicht mehr nur Fragen von seinen Freunden, sondern auch von Erwachsenen, die überrascht waren, wie gut er das alles erklären konnte. „Na, der Kleine hat aber ein gutes Verständnis von der Wirtschaft,“ meinte der Vater eines Freundes einmal, nachdem Emil ihm erzählt hatte, wie Inflation funktionierte.

Eines Abends, als er mit seinem Großvater sprach, fragte Emil: „Opa, warum lernt man das eigentlich nicht in der Schule? Ich meine, es ist doch wichtig, das zu wissen, oder?“

Opa Martin lächelte. „Ja, das ist es. Aber oft glauben die Erwachsenen, dass Kinder sich mit solchen Dingen nicht beschäftigen sollten. Dabei ist es genau das Wissen, das euch dabei hilft, euren eigenen Weg zu finden und zu verstehen, wie die Welt funktioniert.“

Emil dachte lange über die Worte seines Großvaters nach. Es fühlte sich so an, als würde ihm ein Geheimnis offenbart, das viele andere Kinder noch nicht kannten. Er war nun Teil eines Wissens, das ihn sicherer machte und ihm half, die Dinge um sich herum besser zu verstehen.

Sein Lehrer in der Schule bemerkte auch die Veränderung. „Emil, du stellst in letzter Zeit ziemlich kluge Fragen,“ sagte er eines Tages nach dem Unterricht. „Woher weißt du all diese Dinge?“

„Ich mache einen Kurs über Wirtschaft,“ erklärte Emil stolz. „Er heißt **Abenteuer Wirtschaft**. Man lernt da, wie alles funktioniert: die Preise, das Geld und wie man damit umgehen muss. [Hier klicken zur kostenlosen Kursvorschau!](#)“

Sein Lehrer war beeindruckt. „Vielleicht könntest du uns in einer Stunde mal etwas davon erzählen. Ich glaube, viele deiner Mitschüler würden auch gerne wissen, wie das funktioniert.“

Von da an hielt Emil in der Schule kleine Vorträge. Er erklärte seinen Freunden, warum die Preise im Supermarkt steigen und warum es wichtig ist, mit Geld gut umzugehen. Bald sprach man in seiner Klasse vom „Club der Wissenden“. Und Emil, der immer so neugierig gewesen war, war plötzlich jemand, der Wissen weitergab.



Zu Hause sah sein Vater ihn stolz an. „Weißt du, Emil,“ sagte er eines Abends, „ich hätte nie gedacht, dass du mir die Wirtschaft erklären würdest. Ich glaube, du verstehst da inzwischen mehr als ich.“

Emil lächelte. Er fühlte sich stark und sicher, denn er wusste, dass er die Welt um ihn herum nicht einfach hinnehmen musste. Er konnte sie verstehen und mitgestalten – ein Gefühl, das ihn auf seinem weiteren Weg begleiten würde.

*Hast du auch Interesse daran, die Welt der Wirtschaft zu erkunden? Melde dich jetzt für meinen Kurs an und beginne dein eigenes Abenteuer! [Hier klicken zum kostenlosen Schnupperkurs!](#)*